

# Widerstand gegen Mobilfunkantenne



**Strahlung:** Im Kirchturm soll eine Mobilfunkantenne platziert werden.

gwa. Wer in Wahlen unterwegs ist, dem kann es passieren, dass seine Natelverbindung unterbrochen wird. Die Funkantenne mit Standort bei der Firma Bischof AG hat ihre Kapazität erreicht. Aus diesem Grund möchte die Swisscom eine weitere Mobilfunkantenne installieren. Nach verschiedenen Abklärungen wurde der Kirchturm als optimaler Standort evaluiert. In den Turm mit den vier Fenstern soll eine Anlage mit der Technik für 4G eingebaut werden. Der Sendekasten für 5G ist zu gross für den Turm und 4G genügt zurzeit. Ausgeschlossen ist aber nicht, dass in einem späteren Zeitpunkt der Sender umgerüstet wird.

Die Kirchgemeinde Wahlen stimmte dem Vorhaben an der Kirchgemeindeversammlung einstimmig zu und schloss mit Swisscom einen Mietvertrag für jährlich 8500 Franken ab. Das Projekt soll noch im Juni eingereicht werden. Doch nun regt sich Widerstand in der Gemeinde. Einige fürchten sich vor der Strahlenbelastung, gerade auch für die Kinder, da sich Schulhaus und Kindergarten in der Nähe der Kirche befinden.

Um die Ängste zu besänftigen, lud der Kirchgemeinderat letzte Woche zur Infoveranstaltung ein. Es zeigte sich sehr schnell, dass die Chancen, das Projekt zu verhindern, kaum vorhanden sind. Hält sich die Swisscom an die Bau- und NISV-Vorgaben (Schutz vor nichtionisierender Strahlung), wird sie die Baubewilligung erhalten. Axel Hettich vom Lufthygieneamt beider Basel zeigte auf, wie hoch die Vorschriften zum Schutz

der Bevölkerung vor Strahlen heute sind. Hoch seien die Vorschriften gerade auch deswegen, weil nicht alle möglichen Auswirkungen der Strahlen auf den Menschen bis heute bekannt seien. Die Unbekannte werde sehr ernst genommen. Ein Grossteil der rund 70 Anwesenden gab sich damit nicht zufrieden. Sie fürchten sich vor Gesundheitsschäden. Urs Indermühle von der Swisscom hat ein gewisses Verständnis für diese Ängste. Doch müssten diese Bedenken auf höherer Politik, auf Bundesstufe, angebracht werden, erklärte er. Das Bedürfnis auf die Sicherstellung der Funknetzversorgung sei in der Bevölkerung hoch. In Wahlen gebe es sogar überdurchschnittlich viele Handybesitzer und der Datenverkehr verdopple sich schweizweit jährlich. Die Swisscom handle nach den Kundenbedürfnissen, so Indermühle.

Marlene Neyerlin-Gobeli, Präsidentin des Kirchenrates, war erstaunt über die Reaktionen in der Bevölkerung. Die Antenne im Kirchturm beeinträchtige das Ortsbild nicht und bringe einen Nutzen für die Allgemeinheit. Sie selber wohnt in der Nähe der Kirche. Trotzdem nimmt der Kirchenrat die Ängste ernst, Gespräche mit der sich wehrenden Gruppierung wurden gesucht und zu diesem Infoabend eingeladen. Auch Gemeindepräsident Willy Aspriun wundert sich etwas über die Reaktionen aus der Bevölkerung. Sei doch der Gemeinderat erst kürzlich beauftragt worden, Schulhaus und Kindergarten flächendeckend mit WLAN auszurüsten.



**Vorsicht Strahlung:** Unter dem Namen «Strahlungsfreier Kirchturm» wehrt sich eine Gruppe gegen das Vorhaben der Swisscom.

FOTOS: GABY WALTHER